

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ist das nicht Orgelklang aus der Kirche daheim . . . jubelt das nicht aus tausend jauchzenden Frühlingsregistern?

Jetzt! . . .

Brausende Akkorde schwellen. . . . Millionen Sterne singen, daß nur ein einziges Meer von Klängen die Mainacht durchrauscht:

„Nun danket alle Gott
mit Herzen, Mund und Händen. . . .“

*

*

*

Postenanruf.

Ein gedämpfter Knall, zischend fährt irgend etwas mit Funkenstieben in die Luft. Abermals ein leichter Knall. Tagheil und grell bläht sich ein weißgrünes Feuer und flackert und knistert und sinkt und stirbt. Die geblendeten Augen müssen sich erst wieder ans Mondlicht gewöhnen. . . .

Nichts. Der Gigant schläft weiter. . . .

Im Tale unter uns ist ein seltsames Schauspiel. Leise singend rauscht es über uns hinweg und zerplatzt in rastloser Folge mit gedämpftem Laut dort unten. Milchweiß raffen sich Schleier zusammen und steigen langsam an den verkohlten Baumstümpfen hinan, klettern von Loch zu Loch, von Böschung zu Böschung, ballen sich zu Schwaden, wehen langsam ab und an, verdichten sich, stehen reglos und lückenlos wie ein See.

Gas. Tausende und Abertausende von Gasgranaten. . . .

Wie müde sind wir. . . .

Wir haben kein Wasser mehr.

Einer soll hinabsteigen zur Quelle da unten, dem blassen Lichtfleck in der Schlucht, und einige Kochgeschirre füllen. Er schläft noch. Ein paar Stimmen rufen ihn. Furchtbar erschrocken fährt er aus seinem Loch, hört den Befehl.

„Nicht ich . . . nicht mich schicken!“ bettelt er entsetzt mit zer-rissenem Gesichtsausdruck. Einige lachen halblaut.

„Befehl ist Befehl. Wir müssen zu trinken haben.“